

## „Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht“ im Rahmen des Projekts „Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung“

MitarbeiterInnen: Prof'in.Dr.Petra Herzmann, Prof.Dr.Matthias Proske, Christin Feldmann

### Über das Projekt „Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung“

Das Projekt „Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung“ war ein Pilotprojekt zur Qualifikation künftiger Lehrkräfte, welches im Rahmen des Entwicklungsprogramms „Innovation der Lehre“ im Zeitraum vom 1. August 2012 bis 31. Dezember 2013 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln durchgeführt wurde.

Die 25 ausgewählten TeilnehmerInnen, der über zwei Semester hinweg bestehenden Forschungsklasse absolvierten pro Semester mindestens vier Veranstaltungen. Diese waren zum Einen die Forschungswerkstatt und das Forschungskolloquium. Zum Anderen konnten die Studierenden mindestens zwei zusätzliche Veranstaltungen aus acht angebotenen Schwerpunkten zu der Werkstatt und dem Kolloquium wählen.

Die Werkstatt und das Kolloquium waren als übergreifenden Veranstaltungen angelegt und dienten der gezielten und individuellen Betreuung bei der Entwicklung der studentischen Forschungsarbeiten. Sie boten den Studierenden die Gelegenheit, ihren Forschungsprozess, sowohl im Rahmen der Peers zu entwickeln, als auch im Kreise der Lehrenden zu präsentieren.

Die beiden zusätzlichen Veranstaltungen waren aus folgenden Schwerpunkten frei wählbar:

1. Ethnographie, 2. Unterrichtsvideographie, 3. Empirische Sozialforschung 4. Gesellschaftskonzepte von Kindern und künftigen Lehrkräften, 5. Ästhetische Forschung und Portfolio-Arbeit, 6. Diagnostik, 7. Soziale Integration und 8. Sexualpädagogik.



*„Die Videographie des Unterrichtes kann, sowohl für die videographierte Lehrperson, als auch für Lehramtsstudenten ein wichtiges Instrument der Professionalisierung darstellen. Für die Lehrperson kann ein Videomitschnitt einer Unterrichtsstunde ein wichtiges Feedbackinstrument sein, um einerseits das eigene Verhalten gegenüber den Schülern zu reflektieren, als auch Sprache, Körperhaltung oder den eigenen Präsentationsstil kritisch zu hinterfragen. Für Lehramtsstudenten ist die Datenerhebung eine sehr praktische Möglichkeit, bereits während des Studiums mit dem späteren Berufsfeld Schule in Berührung zu kommen.“*

(Michael Henrich 2013 - Student des Projekts „Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung“)

### „Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht“

### Ziel und Ausblick

In den Seminaren der Unterrichtsvideographie „Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht“ wurden in einem gemeinsamen Forschungsprozess mit Studierenden und Dozierenden Unterrichtsvideographien erzeugt. Die Studierenden entwickelten dafür in Kleingruppen zunächst eine Fragestellung, mit der sie in die Feldphase traten. Parallel dazu stellten sie einen möglichst vertrauensvollen Kontakt zu den beobachteten Schulklassen und ihren LehrerInnen her, um die videobasierte Forschung im Unterricht überhaupt zu ermöglichen.

Durch einen Workshop und enge Betreuung, durch die KursleiterInnen wurde die Feldphase der studentischen Kleingruppen vor- und nachbereitet. Insbesondere die kamera- und schnitttechnische Unterstützung war eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der studentischen Forschungsprojekten. Im Seminar schließlich präsentierten die Studierenden ihre Forschungsfrage, die zur Beantwortung dieser Frage erzeugten und ausgewählten Videomitschnitte und ihre ersten Deutungen. Im Seminarplenum wurden diese Analysen dann weiter vertieft.

Das hochschuldidaktische Format des forschenden Lernens mit Unterrichtsvideographien bietet Studierenden die Möglichkeit, sich während des Studiums mit Unterrichtssituationen auf der Basis eines forschenden Habitus auseinanderzusetzen und so die Grundlage für eine wissensbasierte Entwicklung der eigenen Professionalität zu legen.

Mittelfristig ist das Lehrforschungsprojekt „Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht“ darauf angelegt, aus den von den Studierenden erzeugten Unterrichtsvideographien ein Archiv von Videovignetten im Sinne von 3-10 minütigen Unterrichtsfilmen zu erstellen.

Diese Vignetten sollen sowohl Herausforderungen des Lehrerhandelns, als auch Lösungen im Sinne von professionellen Bewältigungsformen („Good Practice“) in exemplarischer Weise veranschaulichen.

Für die Lehre im bildungswissenschaftlichen Teil des neuen Lehramtsstudium stellt dieses Archiv von Videovignetten eine zentrale Ressource dar, um eine kriterienorientierte Verständigung unter angehenden Lehrerinnen und Lehrern über Dimensionen des Unterrichts, sowie Bedingungen und Standards von Unterrichtsqualität und Lehrerhandeln zu ermöglichen.

#### Literatur Auswahl:

Bromme, R. (2008). Kompetenzen, Funktionen und unterrichtliches Handeln von Lehrer/innen. In B. Herzog, W. (2002). Theorie der Praxis. In Zeitgemäße Erziehung. Die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit (S. 576-582). Weilerswist: Velbrück.  
Henrich, M. (2013). Videographie des Unterrichtes (unveröffentlichte Hausarbeit im Rahmen des Seminars „Videobasierte Unterrichtsanalyse als Medium der Professionalisierung von Lehrpersonen“ im WS 12/13 bei Prof. Dr. Proske).  
Meseth, W., Proske, M. & Radtke, F.-O. (2011): Was leistet eine kommunikationstheoretische Modellierung des Gegenstandes „Unterricht?“. In Dies. (Hrsg.), Unterrichtstheorien in Forschung und Lehre (S.223-240). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.  
Ophardt, D. & Thiel, F. (2008). Klassenmanagement als Basisdimension der Unterrichtsqualität. In M.K.W. Schweer (Hrsg.), Lehrer-Schüler-Interaktion (S. 266-270). Wiesbaden: VS Verlag.

#### Kontakt:

B.A. Christin Feldmann  
Unterrichtsvideographie  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung - Institut III  
Professur Herzmann & Professur Proske